

Hunde 3 | 2023

28. April 2023 Fr. 10.-
www.skg.ch

Hunde

SKG  SCS

chien suisse cane svizzero

Die Zeitschrift der Schweizer Hundgesellschaft SKG

Tag des Hundes 2023
Vollständiges Programm

Schwerpunktthema
Trainingsphilosophien
Erziehungsmethoden

Medical-Training für Welpen
Tibiallänge beim Border Collie
Merle-Farbgenetik beim Collie



Liebe Leserinnen, Liebe Leser



Melanie Vonlanthen Fotografie

Heft findet bei Ihnen Anklang. Das Schwerpunktthema «Trainingsphilosophien» bietet jedenfalls ausreichend Diskussionsstoff für alle Hündeler. Mit oder ohne Guddeli, mit oder ohne Training, mit oder ohne Grenzen. In kaum einem anderen Bereich – ausser vielleicht der Kindererziehung – gehen die Meinungen so weit auseinander wie in der Hundeerziehung. Wir betrachten die Entwicklung im Hundetraining und stellen zwei Erziehungsmethoden vor. In einem sind sich beide einig: Der Fokus ist vom Hund auf den Menschen als Hundehalter gerutscht.

Ich liebe meinen Redaktionsjob. Ich mag diesen Prozess von der Jahresplanung, über die Heftplanung bis hin zum Verfassen eigener Artikel, und ich finde es ein unglaublich tolles Gefühl, am Ende das fertige Produkt in den Händen halten zu können. Fast zwei Jahrzehnte lang war ich mehrheitlich in der Online-Kommunikation tätig, und so war es für mich ein grosses Geschenk, wieder für die Redaktion eines Printmagazins verantwortlich sein zu dürfen.

Gerne hätte ich diese tolle Aufgabe noch ein paar Jahre behalten. Doch das Leben birgt manchmal unangenehme Überraschungen. Wie beispielsweise fortschreitende gesundheitliche Probleme. Ich bin an ME/CFS erkrankt, einer schweren neuroimmunologischen Erkrankung. Leider gibt es kein Heilmittel für die Krankheit, die oft durch Infektionen wie dem Pfeifferschen Drüsenfieber oder einer Borreliose ausgelöst wird.

Und so muss ich nach nur gut einem Jahr das «Hunde» bereits wieder in neue Hände übergeben. Ich hoffe, auch mein letztes

Auch Gesundheitsthemen und Zuchtgenetik sind wieder gut vertreten. Neben des zweiten Teils zur Farbgenetik beim Collie befassen wir uns in dieser Ausgabe auch mit Border Collies, die immer feingliedriger und hochbeiniger gezüchtet werden. Wie viel grösser ist das Risiko für Rückenschmerzen durch die erhöhte Tiballänge? Die Ganganalyse von standardmässig proportionierten und langbeinigen Border Collies und die Kenntnisse der funktionellen Anatomie und der Biomechanik helfen, diese Fragestellungen besser zu verstehen.

Hunde auf der Theaterbühne sind ein eher seltenes Bild. Im Stück «The Dogfather» inszeniert Miriam Japp eine szenische Gant auf der Lebensgeschichte ihres Grossvaters Bruno Jeker, dem Begründer der Zuchtstätte Greyhounds of Chelsea.

Ich wünsche Ihnen viel Lesespass und danke Ihnen von Herzen für die vielen positiven Rückmeldungen zu den von mir produzierten Magazinen. Leben Sie wohl und bleiben Sie gesund!

Inhalt

Tag des Hundes 2023, das Programm	8
Schwerpunkt Trainingsphilosophien	16
Wandel in der Hundeerziehung	18
5 Trainings-Grundlagen	22
Interview Hubert Asam	28
Achtsamkeit im Hundetraining	32
Jederhund	34
Ratgeber Medical Training	36
Tiballänge Border Collie	42
Neuer Ansatz bei Staupe	48
CH-Meisterschaft Lawinenhunde	51
Poster	54
Farbgenetik Collie, Teil 2	56
Tollwut-Forschung	61
«The Dogfather»	64
Comic-Botschaften	67
Auf einen Kaffee	68
Rubrikinserate	70
Serviceteil	72–105
Buchtipps, Vorschau, Impressum	106

Hundetraining: Philosophien, Ansätze, Methoden und Meinungen





Mit oder ohne Guddeli, mit oder ohne Training, mit oder ohne Grenzen. In kaum einem anderen Bereich – ausser vielleicht der Kindererziehung – gehen die Meinungen so weit auseinander wie in der Hundelerziehung. Wir betrachten die Entwicklung im Hundetraining und stellen zwei Erziehungsmethoden vor. Nur in einem sind sich alle einig: Der Fokus ist vom Hund auf den Menschen als Hundehalter gerutscht.

Ein Moment ganz im Jetzt

In einer leistungsorientierten und auf Produktivität fokussierten Gesellschaft suchen immer mehr Menschen zum Ausgleich nach Entspannungstechniken, um sich von den vielen Reizen zu erholen. Auch Übungen für Achtsamkeit im Hundetraining entschleunigen und fokussieren dabei auf gemeinsame Stärken.

Aline Lüscher

Ein klarer Plan mit ausreichend Zwischenschritten gehört im Hundetraining immer selbstverständlicher dazu. Effizientes und fehlerfreies Training kann allerdings einen Druck erzeugen, der die Freude an der gemeinsamen Zeit mit dem Hund dämpft. «Oft berücksichtigen wir die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Hundes sehr genau, vergessen aber dabei, unser Befinden ebenfalls als wichtigen Teil zu sehen», sagt Ursina Anesini. Die Naturgesundheitstrainerin lehrt die Achtsamkeitspraxis und möchte sie auch im Umgang mit dem Hund fördern. Dafür hat sie gemeinsam mit der Hundetrainerin Andrea Winiger ein spezielles Kursangebot entwickelt. Meist im Wald lernen Mensch und Hund praktische Übungen kennen, die verschiedene Sinne ansprechen und mehr Ruhe im Kopf fördern. So finden die Teilnehmenden ihren Ansatz, der ihnen zur Entspannung verhilft. Bei den Hunden liegt der Fokus insbesondere auch auf dem Wahrnehmen und Berücksichtigen ihrer Bedürfnisse. Doch nicht nur in der Natur bei Vogelgezweitscher, sondern auch auf dem Hundeplatz oder dem Trainingsraum können Zwei- und Vierbeiner von Achtsamkeitsübungen profitieren.

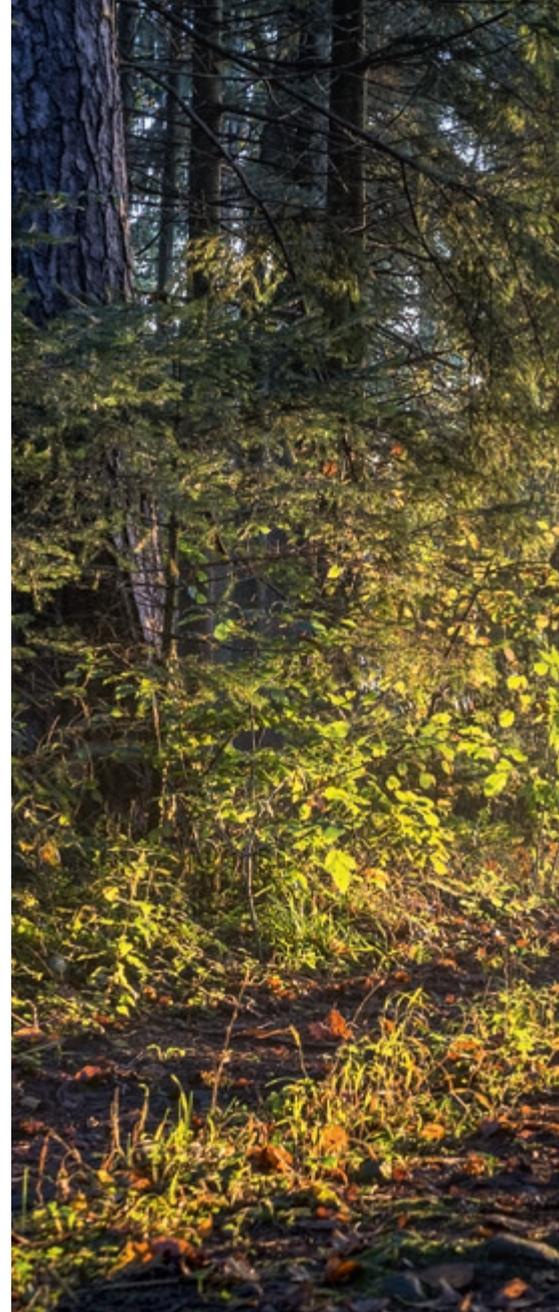
Die eigenen Ressourcen einschätzen

Einen Moment innehalten, durchatmen und die eigenen Gedanken und Empfindungen wahrnehmen. Wie geht es mir heute? Gibt es noch Situationen aus dem Alltag, denen ich gedanklich immer noch nachhänge? Habe ich Schmerzen oder fühle ich mich fit? «In der Achtsamkeit begegnen wir unseren Empfindungen mit einer neu-

gierigen und freundlichen Grundhaltung», erklärt Ursina Anesini. «Wir üben, Gedanken und Gefühle nicht zu bewerten.» Es ist normal, dass uns das nicht immer gelingt und wir bestimmte Erlebnisse aus dem Alltag negativ wahrnehmen. Sie empfiehlt darum, Probleme aus dem Berufs- oder im Familienleben ganz bewusst zu deponieren, an einem realen Ort wie bei einem Baum oder vor dem Eingang des Trainingsplatzes, beispielsweise. «So kann ich meinen Ballast aus dem täglichen Leben gedanklich für eine Zeit hinter mir lassen und den Moment mit meinem Hund bewusst wahrnehmen. Wenn ich an den Ort zurückkomme, kann ich dann entscheiden, ob ich die Alltagsprobleme wieder mitnehmen will oder gleich liegen lasse», ergänzt Ursina Anesini und lacht. Die bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen kann bewirken, dass ein Trainingsplan angepasst, gekürzt oder vielleicht für einen Tag mal komplett gestrichen wird, wenn die eigenen Ressourcen es nicht erlauben. Wie auch der Hund je nach Tagesform unterschiedlich reagiert, dürfen wir auch bei uns wechseln- de Gefühlslagen akzeptieren.

Gedanken in die Gegenwart zurückholen

Übernehmen wir die Verantwortung für einen Hund, wollen viele den damit verbundenen Aufgaben und Pflichten möglichst vollständig nachkommen. Gerade, wenn der eigene Vierbeiner aber Verhaltensauffälligkeiten zeigt, besteht auch bei vorausschauendem und rücksichtsvollem Handeln das Risiko für unangenehme Situationen. Beispielsweise, wenn der Hund im Gruppentraining oft bellt, manchmal



Meist im Wald lernen Mensch und Hund praktische

andere Hunde anknurrt oder bei Aufregung am Bein der Bezugsperson rammelt. Scham oder Angst sind häufige Reaktionen, die unbewusst, aber nachhaltig dafür sorgen, dass man diese Konflikte künftig tunlichst vermeiden will. Schon ist er aktiviert, der Teufelskreis, der die Gedanken in der Zukunft kreisen lässt mit Sorgen wie: «Was wäre, wenn ich mal nicht aufmerksam bin und mein Hund den anderen ankeift?»

Die gute Nachricht ist: Auch hier lassen sich Übungen aus der Achtsamkeitspraxis anwenden, und wir können unsere Sinne schärfen für das Positive. Sie könnten beispielsweise zusätzlich zu den Hundeleckerchen auch ein paar (getrocknete und ungekochte) Bohnen in eine Trainingslektion oder auf den Spaziergang mitnehmen. Diese sind weder für den Hund noch für den Mensch als Snack gedacht, sondern erfüllen



Übungen kennen, die verschiedene Sinne ansprechen und mehr Ruhe im Kopf fördern.

Can Stock Photo / Gajus

ihre Funktion als sogenannte «Glücksbohnen». Legen Sie die Glücksbohnen in die rechte Hosentasche. Sobald Sie einen positiven Moment erleben, nehmen Sie eine Glücksbohne von der rechten Hosentasche und legen Sie diese in die linke. Nach der Trainingseinheit oder dem Ausflug leeren Sie die linke Hosentasche. Sie können die Glücksmomente noch einmal in Gedanken durchgehen, die Erlebnisse aufschreiben oder mit jemandem besprechen. So üben Sie ganz praktisch und an eindeutigen Beispielen, schöne Momente zu sammeln und mehr in der Gegenwart zu leben. Warten, dass Ihnen mit jeder Wiederholung mehr Glücksmomente auffallen?

Die Bedürfnisse des Hundes

Wie kann ich wissen, was meinem Hund gut tut? «In unseren Kursen achten wir vor allem auf die Körpersprache und beobach-

ten, was der Hund macht, wenn er ganz frei seinen Interessen nachgehen kann», beschreibt Ursina Anesini. Aus den Hundehobbys erstellen die Teilnehmenden dann eine Liste und machen sich Gedanken, wie oft im Alltag diesen nachgegangen werden kann. «Je nach Aktivität sind noch ein paar Anpassungen nötig, beispielsweise suchen wir für einen Junghund mit Jagdpassion passende Aktivitäten wie zum Beispiel Lauern, Suchen, Verfolgen einer Ersatzbeute. Einem Reh hinterherrennen lassen wollen wir ihn natürlich nicht, auch wenn das dem Hund Spass machen würde. Trotzdem nehmen wir sein Bedürfnis wahr und machen uns Gedanken, wie wir ihm gerecht werden können.» Sie meint zudem, dass es durchaus eine Herausforderung sei, Körpersprache und Interessen des Hundes während eines Trainings im Auge zu behalten. «Doch es verbindet Hund und

Mensch ungemein, wenn beide ihre Leidenschaft ausleben können und damit eine respektvolle Beziehung aufbauen.» Schon kleine Übungen und bewusstes Innehalten erwirken meist Erfolgserlebnisse, die für weitere Achtsamkeitsübungen motivieren. Schrittweise lassen sich die eigenen, aktuellen Ressourcen mit der Gefühlslage des Hundes so verbinden, dass ein Training immer mehr zu einem gemeinsamen, bindungsfördernden Erlebnis wird.

Praktische Übung

Damit Sie nach dem Lesen gleich aktiv werden können, eine simple Übung zum Abschluss: Stellen Sie beide Füße auf den Boden, atmen Sie tief durch und denken Sie an das nächste gemeinsame Erlebnis mit Ihrem Hund. Und dann: Umsetzen!